



9. Oktober 2012

Claudia Gather, Tanja Schmidt, Susan Ulbricht, Heinz Zipprian, Lena Schürmann

„Selbstständigkeit – ein alternatives Karrieremodell für Frauen?“





Befunde aus verschiedenen Projekten

- **„Der Erfolg selbstständiger Frauen“**
(BMBF, September 2011 bis März 2014)
- **„Bloß keine Schulden? ...“ Geschlechterdifferenzen
in der Gründungsfinanzierung**
(IFAF, September 2010 bis Dezember 2011)
- **„Gründungsmotivation und –erfolg hochqualifizierter Frauen“**
(ESF, Senat von Berlin, Juli 2008 bis Dezember 2009)



Ist die Selbstständigkeit ein alternatives Karrieremodell für Frauen?

Wie kann man das messen?

Die ökonomische Definition, wirtschaftlicher Erfolg:

- Überleben
- Umsatzzuwachs
- Beschäftigtenzuwachs

Heute der Einfachheit halber: Einkommen

Antwort: ja und nein.

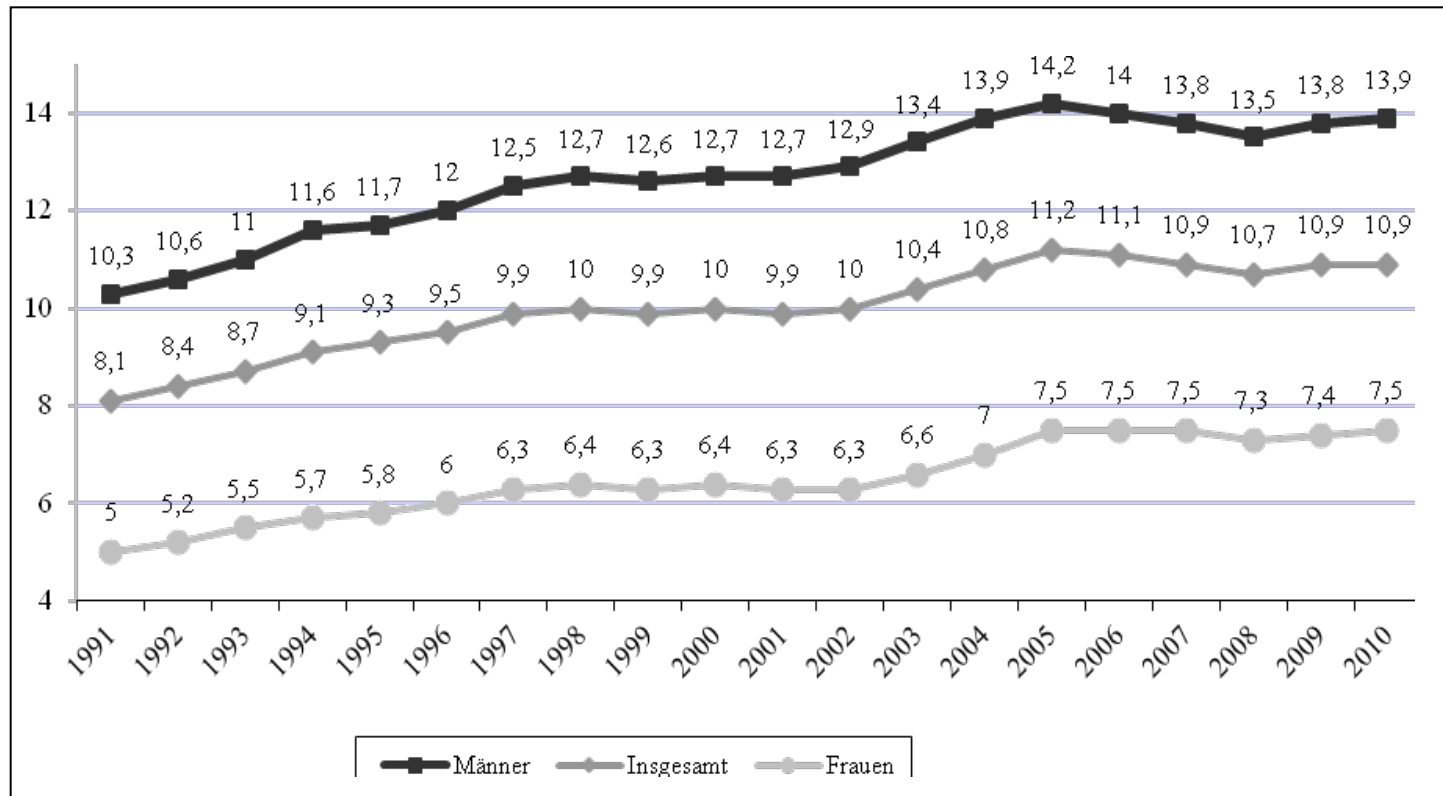
- Definieren Frauen unternehmerischem Erfolg anders?

Antwort: ja und nein

Es gibt Frauen und auch Männer, die nicht nur auf Einkommensmaximierung abzielen.



Entwicklung der Selbstständigen- quote* (1991-2010) in Deutschland

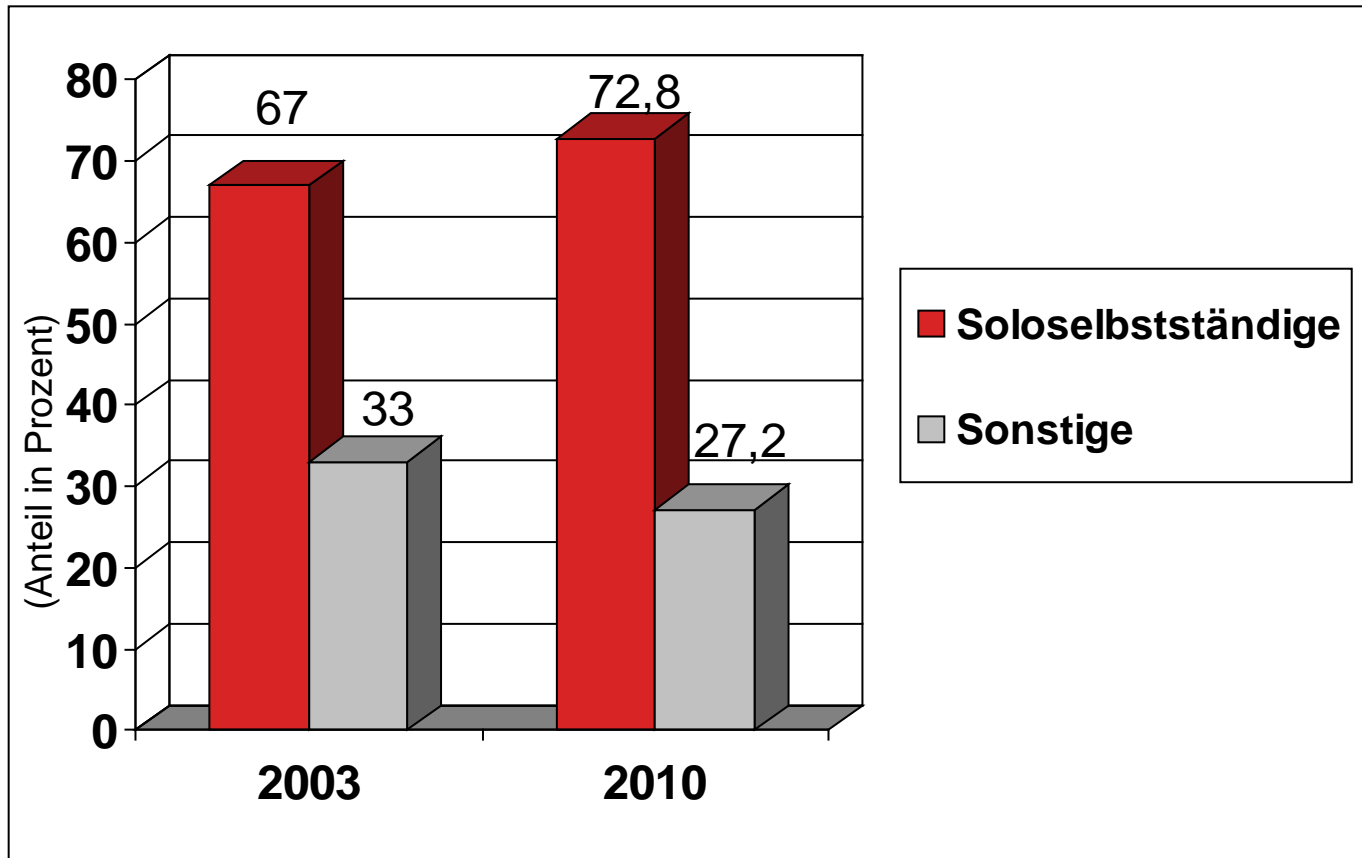


* Selbstständigquote = Anteil der Selbstständigen an den Erwerbstätigen in Prozent

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus



Zunahme des Anteils der „Soloselbstständigen an den Gründer/innen“



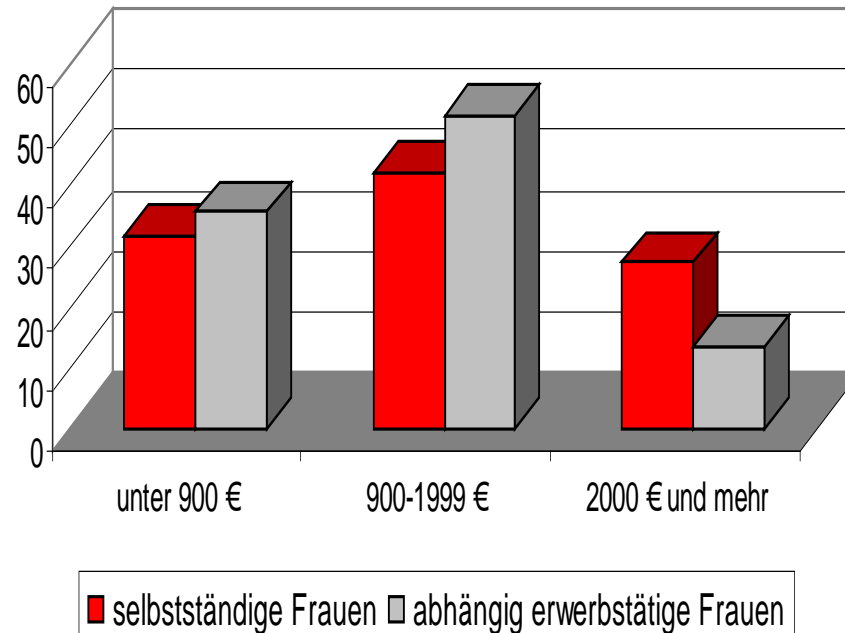
(Quellen: KfW-Gründungsmonitor 2004 und 2011)

Selbstständige Frauen – im Vergleich zu Frauen in abhängiger Erwerbstätigkeit



- Etwas breitere Streuung der Einkommen der selbstständigen Frauen

Nettoeinkommensvergleich monatlich in %



Quelle: Mikrozensus 2011

270.000 Selbstständige (2010) weniger als 500,- EUR im Monat.

In der Grundsicherung waren 127.180 Selbstständige im März 2011
(May-Strobl/Pahnke/Schneck/Wolter 2011: VI).

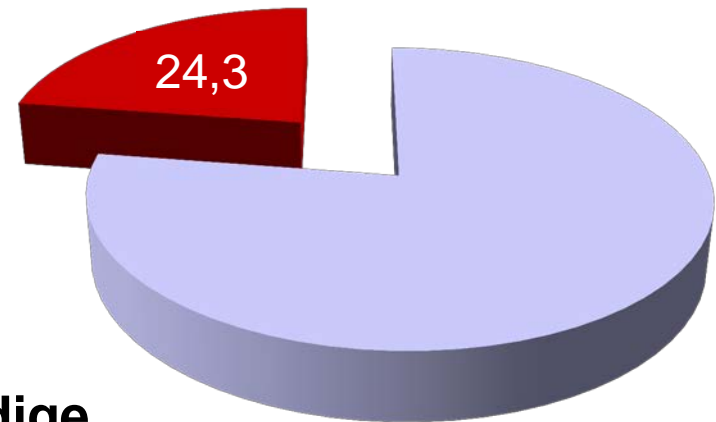


Ausgangspunkt: Gender Income Gap bei Selbstständigen in Deutschland

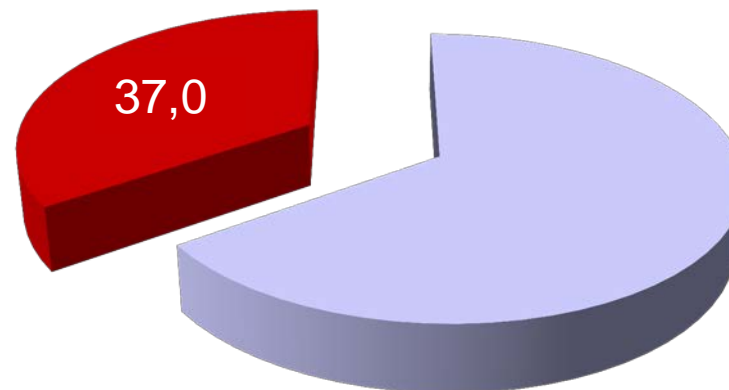
24,3 % für abh. Erwerbstätige
(Arbeitszeit mehr als 35
Std./Woche, SOEP 2008)

37,0 % für Selbstständige
(Arbeitszeit mehr als 35
Std./Woche, SOEP 2008)

abh. Erwerbstätige



Selbstständige





Humankapital

Medianbruttoeinkommen im Verhältnis zur Bildung und zum Geschlecht, in EURO

	Männer N = 726	Frauen N = 372
(noch) ohne Abschluss	2.101,83	1.697,04
Berufliche Ausbildung	2.856,10	1.229,50
Hochschulabschluss	4.224,81	1.881,24
alle	3.044,11	1.490,96

(Quelle: SOEP 1985 bis 2007, hochgerechnet)



Branche, durchschnittliche Dauer und Durchschnittsbruttoeinkommen der 1. Selbstständigkeit

Branche	Durchsch. Dauer der 1. Selbstständigkeit in Jahren		Durchsch. Einkommen in der 1. Selbstständigkeit in Euro	
	Männer N = 978	Frauen N = 766	Männer N = 758	Frauen N = 351
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	3.4	2.6	2.355,40	-
Produktion	3.5	3	3.117,90	1.698,00
Bau und Energieversorgung	4	(2.7)	3.034,80	-
Handel	3	3	2.464,00	1.500,90
Hotels und Gaststätten	2.9	2.7	2.300,00	1.346,90
Verkehr und Kommunikation	2.9	(3.4)	4.348,00	-
Finanzwesen	2.9	3.1	4.053,30	(3.098,4)
Bildung und Forschung	3.7	2.4	3.983,30	-
Gesundheitswesen	5.8	4	4.326,30	2.197,90
Andere Dienstleistungen	2.4	2.7	(2.218,5)	1.081,40
Total	3.4	2.9	3.227,40	1.577,20

(Quelle: SOEP 1985 bis 2007, hochgerechnet, keine Angaben n < 15, Angaben in Klammern n < 30)



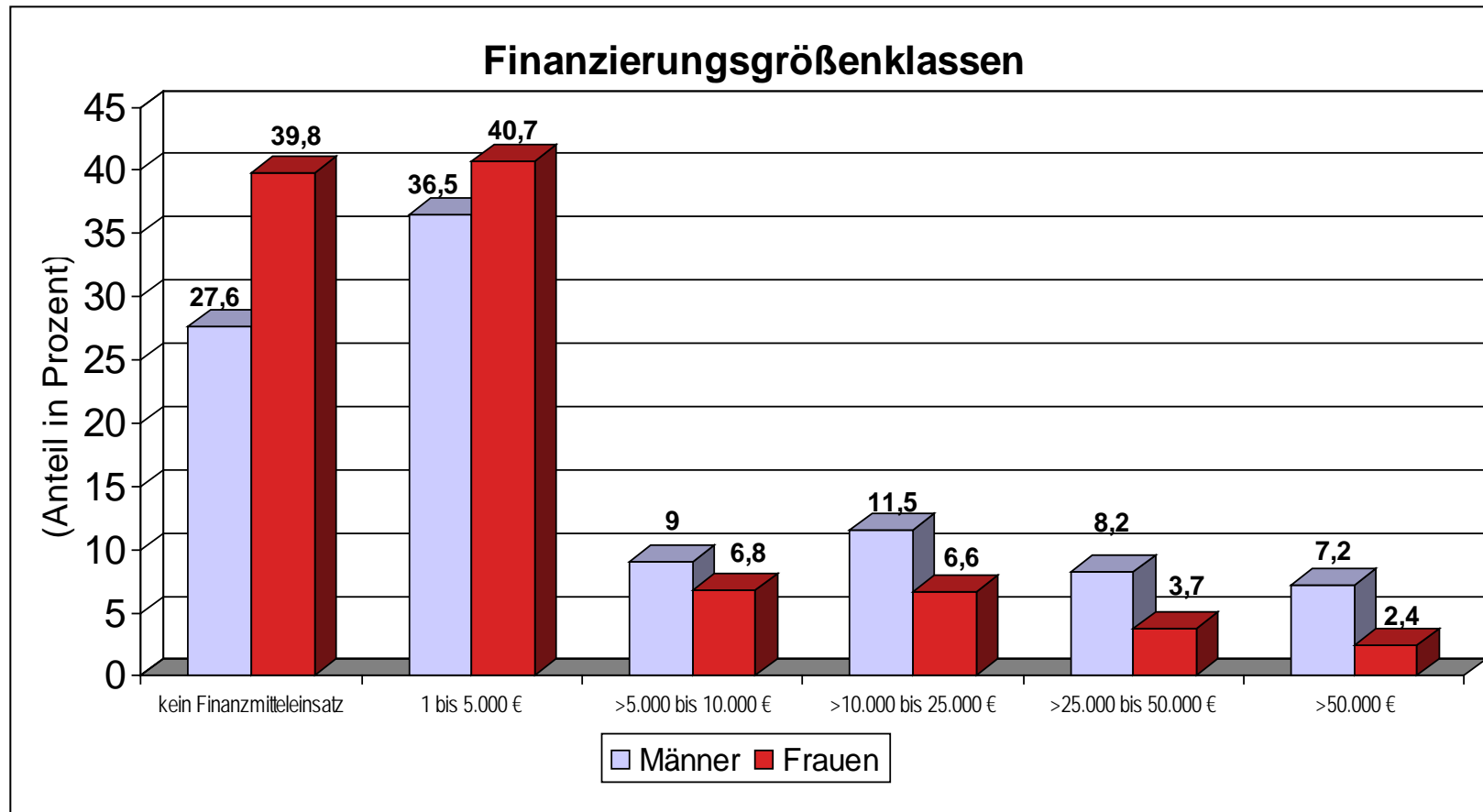
Dauer der Selbstständigkeit

Dauer der 1. Selbstständigkeit nach Geschlecht	Männer N = 1243	Frauen N = 1042	Alle N = 2285
Bis zu einem Jahr	44.4 %	53.2 %	48.5 %
1 bis zu 2 Jahren	17.8 %	17.0 %	17.5 %
2 bis zu 3 Jahren	8.5 %	9.8 %	9.1 %
4 bis zu 6 Jahren	17.3 %	11.1 %	14.3 %
7 bis zu 10 Jahren	6.5 %	5.4 %	6.0 %
11 bis zu 24 Jahren	5.5 %	3.5 %	4.6 %
Total	100 %	100 %	100 %

(Quelle: SOEP 1985 bis 2007, hochgerechnet)



Frauen setzen weniger Finanzierung ein



Quelle: Kohn, Karsten, KfW Bankengruppe, Volkswirtschaftliche Abteilung (2011): Gründungsaktivitäten von Frauen in Deutschland - Was sagt uns die Empirie?, S. 11 (Datengrundlage: KfW-Gründungsmonitor. Bevölkerungsrepräsentative Querschnittsbefragung zum Gründungsgeschehen in Deutschland, jährlich seit dem Jahr 2000)



Wie lassen sich die Geschlechterunterschiede erklären?

- Bildung: Humankapital macht für Männer einen Unterschied, für Frauen kaum.
- Branche: „Frauenbranchen“ haben weniger Wachstumspotenzial und deswegen ein geringeres Einkommen, stimmt nur bedingt.
- Kinder im Haushalt haben leicht negative Auswirkungen auf das Einkommen selbstständiger Frauen und positive auf das Einkommen selbstständiger Männer.
- Frauen gründen kleiner mit weniger Kapital und seltener mit Mitarbeitern. Umsätze bleiben hinter den Männern zurück.



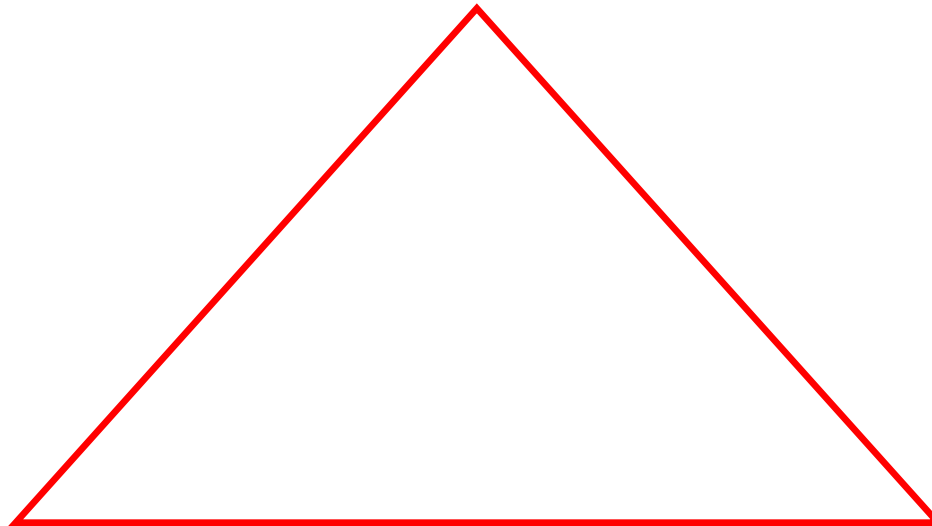
Es gibt sie, die erfolgreiche Unternehmerin

- Was sagen Unternehmerinnen und Unternehmer dazu, was sie motiviert hat?
- Motivation, wie wird Erfolg definiert?



verschiedene Motivlagen verschiedene Erfolgsbegriffe

Erwerbssicherung
(erwerbstätig sein oder bleiben)



Inhalte/ berufsethische
Motive (gute Pflege)

Karriereorientierung,
Selbstbestimmung,
ökonomische Motive
(Wachstum)

- **Diversifikation und Prekarisierung:**
Selbstständigkeit ist seit den 1990er Jahren sehr viel heterogener geworden, bei gleichzeitigem Anstieg der prekären und der Soloselbstständigkeit sowie diskontinuierlicher Erwerbsbiographien.
- Auch Männer betroffen, bei gleichzeitiger Existenz eines erheblichen Geschlechterunterschieds.
- Erfolgsbegriff ist nicht nur ökonomisch zu fassen.
- Großer Forschungsbedarf in Bezug auf die Selbstständigkeit.



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!